

Vorstadtkrokodile
Die coolste Bande ist zurück!

Außerdem lieferbar:

Max von der Grün, »**Vorstadtkrokodile – Eine Geschichte vom Aufpassen**« (21665)

Unterrichtsmaterialien zu diesem Buch sind erhältlich unter:
www.schullektuere.de

Herbert Friedmann,
»**Vorstadtkrokodile 3 – Freunde für immer**« (22434)

Die Hörbücher und Hörspiele (zu den Kinofilmen) sind erhältlich bei cbj audio.

Sandra Schönbein

**VORSTADT
KROKODILE**
DIE COOLSTE BANDE IST ZURÜCK!

A stylized, high-contrast illustration of a crocodile's head and front legs, rendered in a jagged, almost stencil-like style. It is positioned to the right of the main title, appearing to emerge from or be part of the large number '2'.

Nach dem Drehbuch
von Neil Ennever & Christian Ditter

basierend auf den Figuren
von Max von der Grün

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House
Verlagsgruppe FSC® N001967

9. Auflage

Erstmals als cbt Taschenbuch Dezember 2013

© 2010 cbj Kinder- und Jugendbuch Verlag

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

»Vorstadtkrokodile 2« film © 2010 – Westside Filmproduktion/

Rat Pack Filmproduktion/Constantin Film

Nach einer Drehbuchvorlage von Neil Ennever und Christian Ditter

basierend auf den Figuren von Max von der Grün

Redaktionelle Bearbeitung: Sandra Schönbein

Umschlagbild: Katharina Lindenblatt

Umschlaggestaltung: Basic-Book-Design,

Karl Müller-Bussdorf

MI · Herstellung: ReD

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-570-22433-5

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

CONSTANTIN FILM REGIERT VON CHRISTIAN BECKER PRODUZIERT VON WESTSIDE FILMPRODUKTION UND RAT PACK FILMPRODUKTION (PENGUIN RANDOM HOUSE) MIT CHRISTIAN DITTER »VORSTADTKROKODILE 2«

MIT NICK ROMED REIMANN FABIAN WALBIG LEONIE TEPE MANUEL STEITZ DAVID HÜRTEN JAVOAN IMANI ROBIN WALTER ELLA MARIA GÜLLMER FELIX KLARE RAJUL BRAUNER ROMAN BRAUNER UND NORA TSCHECHNER MARIA SCHRAEDER SMUDO DIETMAR BÄR ESTHER SCHWEINS
DINGELASER CHRISTINA RAHMANN SANGE DANIELA TOLAREN FRANZISKA SCHULTNER VON CHRISTIAN REIN DORIS EKA STEIBLER KATHA CARO SÄTTLER UND VERENA WESSERT CHRISTINA VON BÜLOW SANGT NELLI CHRISTEN UND HENIG MALE MITGEBILDET VON ADAMUS CINCOSKI UND NORA ALEX SAAL
GESCHEN MICHAEL HINRICHSEN VON CHRISTOPH DIETRICH HASSE MITGEBILDET FELIX KOTOL PRODUZIERT VON CHRISTOPH STEPHANE HOFFMANN MITGEBILDET HEDRONE WÖRDMAN PRODUZIERT VON PETER SCHÜLLER MITGEBILDET OLIVER NÖRNISCHER MITGEBILDET NEIL ENNEVER CHRISTIAN DITTER
ABGESTIMMT IN BERLIN UND MÜNCHEN MIT DEN ANGEHÖRIGEN VON MAX VON DER GRÜN GESCHRIEBEN VON CBJ VERLAG UND VERLAGSRAT PENGUIN RANDOM HOUSE (PENGUIN RANDOM HOUSE) MITGEBILDET KATHARINA LINDENBLATT KRESTINA STROHM PRODUZIERT VON LENA ULBRICH CHRISTIAN BECKER MIT CHRISTIAN DITTER



© 2010 PENTON



FFF Bayern



FFA



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de



www.vorstadtkrokodile2.film.de

Constantin Film

1. Kapitel



»Hier geht's rein!« Hannes spähte durch einen schmalen Spalt in der Bretterwand, die verhindern sollte, dass Unbefugte das alte, stillgelegte Bergwerk betreten. Es lag gleich hinter der Fabrik, in der Ollis und Marias Eltern arbeiteten.

Maria schob sich neben ihn und versuchte, in der Dunkelheit etwas zu erkennen. »Aber wie denn? Ist hier irgendwo 'ne Tür?« Im nächsten Moment krachte es neben Maria so laut, dass sie zusammenzuckte.

»Tür genug, Maria?« Olli klopfte sich lässig den Staub von der Hose, den das eingetretene Brett aufgewirbelt hatte. Doch noch während er seine Schwester stolz angrinste, brach auch die restliche Bretterwand mit einem ohrenbetäubenden Lärm in sich zusammen.

Als der Staub sich endlich gelegt hatte, standen sieben völlig verdreckte Krokodile breitbeinig vor dem nun unverbauten Stolleneingang und starrten neugierig hinein. Alle trugen sie um den Hals einen Anhänger mit ihrem Bandensymbol – dem Krokodil. Nur Maria, das einzige Mädchen der Bande, trug ihr Krokodil an einem Armband um ihr Handgelenk.

»Ganz schööön u... u...«, stotterte Peter.

»Unterirdisch, genau!«, unterbrach ihn Hannes. »Damit diesmal auch wirklich niemand mehr das Hauptquartier finden, abbrennen oder in die Luft sprengen kann.« Und mit diesen Worten marschierte er geradewegs in die dunkle Öffnung. Die anderen Krokodile folgten ihm, ohne zu zögern.

Nur Peter rührte sich nicht von der Stelle. »U... u... unstabil, mein ich!«, rief er den anderen hinterher. Doch die waren schon weitergegangen und ignorierten seine Warnung. »S... sehr u... unstabil«, wiederholte Peter noch einmal leise, mehr zu sich selbst. Dann seufzte er tief und zog seinen blauen Fahrradhelm über die blonden Stoppellaare, bevor er seinen Freunden mit unsicheren Schritten hinterherstolperte.

6

Die Sonnenstrahlen, die von draußen hereindrangen, wurden immer schwächer, der Gang immer dunkler. Olli, Hannes und Maria, die den anderen vorausgingen, knipsten ihre Taschenlampen an.

»Guck mal, die sind hier früher mit einem Zug langgefahren«, meinte Olli erstaunt.

»Klar«, bestätigte Hannes. »Die Gänge gehen ja kilometerweit unter die Erde.«

Olli ließ seine Taschenlampe an dem alten Bergwerkszug entlanggleiten. Er war von oben bis unten mit einer dicken Staubschicht bedeckt und mit Spinnenweben überzogen. Auf dem Boden entdeckte Olli Schienen. Sie bogen nach links ab. Er folgte ihnen ein Stück. Doch er kam nicht weit. Sie endeten bereits nach einigen Metern in einem Bretterverschlag. »Sackgasse«, rief er den anderen zu.

»Da hinten geht's weiter. Lasst uns da langgehen!« Hannes leuchtete mit seiner Taschenlampe in die Dunkelheit vor ihm. Die anderen folgten ihm.

»Äh, Leute, wir gehen jetzt aber nicht durchs ganze Bergwerk, oder?«, nörgelte Frank.

»Wir gehen so lang, bis wir ein neues Hauptquartier gefunden haben«, wies Maria ihn scharf zurecht.

»Was ist das denn?« Olli, der sich als Anführer wieder an die Spitze der Krokodile gesetzt hatte, versuchte, mit seiner Taschenlampe den Weg vor sich auszuleuchten. Doch der kleine Lichtkegel war zu schwach. Hannes stellte sich neben ihn und schwenkte seine Taschenlampe nun ebenfalls hin und her. Doch auch Hannes' Lichtstrahl brachte keine Erleuchtung. Alles, was sie erkennen konnten, waren vereinzelte Holzstreben, die wohl zu irgendeiner größeren Konstruktion gehören mussten.

7

Da drängelte Kai sich mit seinem Rollstuhl an den anderen vorbei und rollte neben Olli. Mit einem Mal wurde es um sie herum taghell. Alle sahen sich erstaunt zu Kai um. Der deutete auf einen kleinen Knopf unter seiner Sitzfläche.

»Nebelscheinwerfer«, bemerkte er stolz.

»Hast du etwa Angst, dass im Stadion mal das Flutlicht ausfällt?«, fragte Olli.

»Sicherheit im Straßenverkehr«, erklärte Kai mit einem Grinsen.

»Na, anderen Verkehr hast du ja auch nicht«, warf Jorgo ein und fand seinen Witz mal wieder so komisch, dass er gar nicht mehr aufhören konnte darüber zu lachen. Sein Lachen erstarb jedoch schnell, als Olli ihm einen scharfen

Blick zuwarf und die anderen nur genervt mit den Augen rollten. Ein wenig gekränkt schob er sich die Sonnenbrille auf die Nase.

»Die Brücke sieht ganz schön morsch aus. War ja klar«, versuchte Maria, die Aufmerksamkeit der Krokodile wieder auf das zu lenken, was nun im hellen Licht der Nebelscheinwerfer vor ihnen lag: eine marode, alte Holzbrücke, bei der bereits einige Planken fehlten. Und auch die verbliebenen Bretter wirkten so verwittert, dass die Brücke aussah, als könnte sie beim kleinsten Lufthauch zusammenstürzen.

Olli setzte vorsichtig einen Fuß auf die erste Planke, zog ihn jedoch schnell wieder zurück, als die Brücke ein beängstigendes Knarren von sich gab.

8 »Okay, wer geht vor?« Olli blickte herausfordernd in die Runde.

»Er!«, schrien die Krokodile im Chor. Jorgo deutete auf Frank, Franks Finger zeigte auf Jorgo. Maria hatte Frank im Visier. Kai wiederum Jorgo.

»Also ich finde, Jorgo sollte als Erstes gehen. Wenn die Brücke ihn aushält, hält sie alle«, schlug Frank vor.

»Du bist doch viel fetter als ich, Mann!«, wehrte sich Jorgo empört.

»Bei mir sind es wenigstens alles Muskeln, nicht nur Souvláki und Gyros!«

»Besser als Pommes und Ketchup!«

»Hey Leute«, unterbrach Hannes die beiden Streitlähne. »Keine Angst. Mit Brücken kenn ich mich aus und die hier ist total stabil!«, versicherte er dann fröhlich und sprang demonstrativ auf und ab. Die Planken gaben be-

drohlich knarrende Geräusche von sich. Die anderen waren mit einem Schlag still und sahen erschrocken zu ihm herüber. Dann brüllten alle wild durcheinander.

»NEEEIINN!«

»Hör sofort auf damit!«

Und Maria wies ihn streng zurecht: »Das ist NICHT lustig, Hannes.«

Hannes ließ sich jedoch nicht beirren, warf Maria einen verschmitzten Blick zu und balancierte dann vorsichtig über die ersten Planken der Brücke. Die anderen Krokodile blieben unschlüssig stehen.

Hannes war noch nicht sehr weit gekommen, als unter seinen Schritten ein morsches Brett nachgab und er abrutschte. In letzter Sekunde fand er Halt an einem Stahlseil, das sich als eine Art Geländer über die gesamte Konstruktion spannte und gleichzeitig auch als Aufhängung der Brücke diente. Angstvoll beobachteten die anderen, wie Hannes sich wieder hochrappelte und seinen Weg fortsetzte.

Zwischen den Brettern gähnten große Löcher. Der schwarze Abgrund schien ewig in die Tiefe zu reichen. Auf den letzten Metern der Brücke gab es immer weniger Planken, und Hannes musste große Schritte machen. Das letzte Loch meisterte er mit einem kühnen Sprung und landete schließlich sicher auf der anderen Seite. Er warf seinen Freunden einen stolzen Blick zu und rief aufmunternd: »Ach kommt schon, Leute! Ohne Hauptquartier sind wir keine richtige Bande!«

»B... B... Besser keine Bande als 'ne tote B... Bande«, stammelte Peter und blieb wie festgefroren stehen.